

# Praktikumsbericht

Praktikum in der Kanzlei LAMY & ASSOCIÉS in Lyon bei Rechtsanwalt  
Christoph Martin Radtke vom 11. Juni bis 08. Juli 2011

## Anschrift der Praktikumsstelle:

Lamy & Associés Avocats  
Herr Christoph Martin Radtke  
40, rue de Bonnel  
69484 Lyon Cedex 03

**Lyon, 09/07/2011**

*Im Rahmen der praktischen Studienzeit, die für das Studium der Rechtswissenschaft zu absolvieren ist, habe ich vom 11. Juni bis 08. Juli 2011 ein Praktikum in der Anwaltskanzlei „LAMY & Associés Avocats“ in Lyon absolviert. Dieses Praktikum ermöglichte es mir, die Arbeit der Anwälte zu beobachten, mit ihnen zusammen zu arbeiten und vieles von ihrer Erfahrung zu lernen. Ich kann vorweg nehmen, dass dieses Praktikum in vielerlei Hinsicht eine sehr wertvolle Erfahrung für mich war.*

## **Was habe ich vor dem Praktikum gemacht?**

Nach vier Semestern Studium der Rechtswissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg habe ich im vergangenen Jahr (WS/SS 2010/2011) im Rahmen des ERASMUS-Programms in Lyon studiert. An der „Université Lumière Lyon 2“ habe ich Kurse zum europäischen, internationalen und insbesondere zum französischen Recht belegt. Mit den in diesem Jahr erlangten Sprachkenntnissen sowie den Kenntnissen zu den verschiedenen Rechtsgebieten konnte ich den Wunsch realisieren, ein Praktikum in einer deutsch-französischen Anwaltskanzlei zu machen. Somit habe ich mich bei der Anwaltskanzlei LAMY & ASSOCIÉS in der deutsch-französischen Abteilung von Rechtsanwalt Radtke beworben.

## **Wie kam ich zu dem Praktikum?**

Nachdem ich mich entschieden hatte ein Praktikum in Lyon zu machen, bin ich einerseits über die Internetseite der Kanzlei, aber auch auf die Empfehlung eines mir bekannten Anwalts hin, auf die Kanzlei aufmerksam geworden. Da mich die Rechtsgebiete der Kanzlei und insbesondere die Arbeit mit deutsch-französischen Rechtsstreitigkeiten sehr interessierte, habe ich eine auf französisch verfasste Bewerbung an Herrn Radtke gesendet.

Schon bald darauf kam eine positive Antwort zurück. In Frankreich ist der Abschluss eines Praktikumsvertrags, eine sogenannte „convention de stage“, zwischen Praktikumsstelle, Praktikant und Universität verpflichtend. Während meines Frankreichaufenthalts hatte ich an einem Bewerbungskurs teilgenommen, weshalb ich bereits wusste, an wen ich mich für diesen Praktikumsvertrag wenden muss. Das in Bron befindliche Büro „mission stage“ hat mir die Unterlagen gegeben, die ich von allen drei Beteiligten habe ausfüllen und jedem eines der Exemplare zukommen lassen. War dies getan konnte mein Praktikum am 11. Juni beginnen.

### **Stipendium der Deutsch- Französischen Juristenvereinigung**

Da ich nach Beendigung des Studiums in Frankreich auch kein Erasmus- Stipendium mehr erhielt, wurde ich auf das Stipendium der Deutsch- Französischen Juristenvereinigung aufmerksam, als ich den Erfahrungsbericht eines Praktikanten im Internet las, der bereits ein Praktikum in der Kanzlei LAMY & ASSOCIÉS gemacht hatte. Ich mich daraufhin auf der Internetseite der Deutsch- Französischen Juristenvereinigung und bewarb mich erfolgreich für ein Stipendium.

### **Die Kanzlei „LAMY & ASSOCIÉS“**

Die Kanzlei LAMY & ASSOCIÉS wurde 1965 gegründet und hat sowohl in Lyon als auch in Paris einen Sitz. Sie ist außerdem Mitglied von TERRALEX, einem weltweiten Netz von unabhängigen Rechtsanwaltskanzleien. Ungefähr 40 Anwälte sind in der Kanzlei im Bereich des Unternehmensrechts tätig. Sie umfasst verschiedene Rechtsabteilungen, wobei die Arbeitsrechtsabteilung „Fromont, Briens & Associés“ sich von LAMY & ASSOCIÉS losgelöst hat und eine unabhängige Kanzlei bildet.

Die Kanzlei LAMY & ASSOCIÉS befindet sich im Geschäftsviertel von Lyon, in einem schönen modernen Gebäude. Die deutsch-französische Rechtsabteilung hat ihre Räume im obersten sechsten Stock und wird von Rechtsanwalt Radtke mit seinen zwei Kolleginnen Marion Lingot und Astrid Genkin geführt. Die Abteilung ist insbesondere im Bereich des Wirtschaftsrechts tätig. Die Probleme bezogen sich häufig auf Konflikte, die aus dem Zusammentreffen verschiedener Rechtsordnungen entstehen. Dabei sind neben den nationalen auch Normen des internationalen, sowie des europäischen Rechts zu berücksichtigen. Die Klienten der Kanzlei waren zum Großteil deutsche Unternehmen, die mit französischen Unternehmen Geschäftsbeziehungen eingingen. Wichtig waren also insbesondere das Handelsrecht, das Wettbewerbsrecht und das Zivil- und Zivilprozessrecht. Während Herr Radtke, schon seit 1985 in der Kanzlei tätig, viel in anderen Ländern und Städten beruflich unterwegs war, arbeiteten die anderen Anwältinnen hauptsächlich im Büro. Eine Gerichtsverhandlung konnte ich nicht besuchen, da für den Zeitraum meines Praktikums keine Verhandlung angesetzt war. Aber ich war mit der Arbeit im Büro, die immer sehr interessant und abwechslungsreich war, gut ausgelastet.

## **Praktikumsablauf**

Mein Tag begann um 9.00 Uhr und endete ungefähr gegen 18.00 Uhr. Mir wurde ein eigener Schreibtisch und ein Computer für meine Arbeit zur Verfügung gestellt. Zuerst wurde ich in die Funktionsweise des von der Kanzlei verwendeten Computerprogramms eingeführt, in dem alle Akten registriert sind und bearbeitet werden. In meinem Arbeitsbereich saßen noch zwei andere französische Praktikanten, die einer anderen Abteilung zugeordnet waren. Mit ihnen konnte ich mich im Büro oder in der Mittagspause austauschen und noch Neues über die französische Juristenausbildung erfahren. Die französischen Jurastudenten müssen am Ende ihres Masterstudiums ein 6-monatiges Praktikum absolvieren, ebenso wie diejenigen, welche die „*école des avocats*“ besuchen.

An einem der Tage meines Praktikums durfte ich an einer Veranstaltung der deutsch-französischen Handelskammer in Lyon teilnehmen, für welche Herr Radtke Regionalbeauftragter ist. In dem beeindruckenden, reich dekorierten Gebäude „Palais de la Bourse“ ou „Palais du commerce“, das 1856 erbaut wurde, befindet sich die Industrie- und Handelskammer. Auf der Veranstaltung wurden Kontakte zwischen deutschen und französischen Unternehmen geknüpft und Vorträge zu bestimmten unternehmerischen Projekten gehalten. Es war interessant zu beobachten, wie die Kontakte deutscher und französischer Unternehmen zustande kommen, da diese letztendlich Ursprung erfolgreicher grenzüberschreitender Geschäftsbeziehungen sind, aber auch Ursprung der Rechtsprobleme, die alltäglich in der Kanzlei LAMY & ASSOCIÉS zu lösen versucht werden.

## **Meine Aufgaben**

Meine Aufgaben erhielt ich zumeist von Frau Lingot, einer überaus fröhlichen und netten französischen Anwältin, die aufgrund eines zweijährigen Studienaufenthalts in Deutschland sehr gut deutsch spricht. Wir unterhielten uns meistens auf französisch, was mir ermöglichte noch ein wenig mein Französisch anzuwenden.

Frau Lingot war neben der üblichen Fallbearbeitung damit beschäftigt Artikel zu erstellen, welche an ihre Mandanten gerichtet waren, um ihnen die aus dem Aufeinandertreffen verschiedener Rechtsordnungen entstehenden Konflikte zu erläutern und um Ratschläge zu erteilen, wie diese Streitigkeiten zu vermeiden sind, wenn bereits im Vertrag entsprechende Regelungen getroffen werden. Zum Beispiel geht es um die Frage, wie man eine Eigentumsvorbehaltsklausel in einen Vertrag einbezieht, sodass diese nach deutschem, sowie nach französischem Recht wirksam ist.

Im französischen Recht gibt es viele Vorschriften, die unabdingbar sind. Trifft der deutsche Vertragspartner keine Vorkehrungen, kann es dazu führen, dass er nach französischem Recht Schadensersatz leisten muss, obwohl die Zuständigkeit deutscher Gerichte vereinbart wurde.

Diese auf deutsch verfassten Aufsätze hatte ich zu korrigieren und auf ihre Verständlichkeit hin zu überprüfen. Auf diese Weise lernte ich die grundsätzlichen Probleme auf diesem Rechtsgebiet kennen.

Zudem habe ich Briefe an Mandanten verfasst und Übersetzungen von Parteianträgen, Gesetzestexten und Gutachten übernommen. So konnte ich mich zugleich mit der französischen Rechtssprache, als auch mit dem Erstellen von Schriftsätzen befassen. Überdies wurden mir Unterlagen neuer Fälle zugeteilt, die ich aufzubereiten, zu sortieren und in den Schriftstücken nach Beweisen und Argumenten zu suchen hatte, um schließlich ein Schreiben an die Gegenpartei zu verfassen. Dies gab mir einen sehr guten Einblick in die anwaltliche Tätigkeit im Hinblick auf die Fallaufbereitung und die Vorgehensweise bezüglich der Verteidigung.

Was ich bereits in meinem Studium zum deutschen und französischen Recht gelernt hatte ermöglichte mir eine vergleichende Betrachtung und das Verständnis für die aus den Unterschieden entstehende Rechtsproblematik.

### **Meine Erwartungen**

Meine Erwartungen an das Praktikum, etwas über die Arbeitsweise, die Rechtsprobleme und die juristische Vorgehensweise auf dem Gebiet deutsch-französischer Rechtsstreitigkeiten zu lernen, wurden mehr als erfüllt.

Das Praktikum hat mir einen umfassenden Einblick in die Arbeit der Kanzlei gewährt, was für meinen weiteren Berufsweg eine große Bereicherung und auch Entscheidungserleichterung ist - mein Interesse in diesem Bereich zu arbeiten wurde geweckt. Sollte mein beruflicher Weg in eine andere Richtung führen, habe ich durch dieses Praktikum, auch in Verbindung mit dem vorangegangenen Studium in Lyon, dennoch viel gewonnen. Hat man eine andere Rechtsordnung kennen gelernt, sowie auch die Erfahrung gemacht welche enorme Bedeutung europarechtliche Normen erlangt haben, geht man an die nationalen Rechtsprobleme mit einer erweiterten und kritischeren Betrachtungsweise heran. Was mich dieses Praktikum auch gelehrt hat ist die Bedeutung der Mediation. Da es sich oft um komplexe, nicht eindeutig zu regelnde Rechtsstreitigkeiten handelte, versuchten die Anwälte den Weg der Vermittlung einzuschlagen und eine gütliche Einigung zu treffen.

Zudem herrschte in der Kanzlei eine überaus freundliche und lockere Atmosphäre. Hin und wieder ging ich mit Frau Lingot und Frau Genkin in der Mittagspause Essen und es wurden neben juristischen auch persönliche Gespräche geführt. Ich habe mich in der Kanzlei LAMY & ASSOCIÉS sehr wohl gefühlt.

## **Aufenthalt in Lyon**

Da ich vor dem Praktikum schon ein Jahr in Lyon gewohnt hatte, hatte ich bereits eine Unterkunft und kannte auch die Stadt sehr gut. Auch was Kranken- und Haftpflichtversicherung betrifft, war alles bereits geregelt.

### Unterkunft

Für die Zeit meines Aufenthalts habe ich mit einer Französin und einer Tunesierin in einer WG gewohnt. Mit den beiden hatte ich eine sehr schöne Zeit. Wenn man eine WG findet, ist diese Art des Wohnens und Zusammenlebens sehr empfehlenswert. Man kann leichter Kontakte herstellen, hat den Vorteil, dass man französisch spricht und es ist auch in kulinarischer Hinsicht eine neue Erfahrung. Was die Wohnungssituation angeht, muss man sich darauf einstellen, dass die Mietpreise höher als in Deutschland sind und die Wohnqualität nicht ganz so hoch ist. Es gibt die Möglichkeit Wohnungsgeld zu beantragen (das sogenannte CAF), obwohl ich nicht weiß, ob dies möglich oder lohnenswert ist, wenn man nur für einen Monat in Frankreich bleibt. Für die Wohnungssuche ist es ratsam auf der Internetseite [www.appartager.fr](http://www.appartager.fr) nach Unterkünften zu suchen. Dort gibt es normalerweise viele Angebote. Ansonsten ist es immer sehr hilfreich jemanden vor Ort zu kennen, zum Beispiel Erasmus-Studenten aus der eigenen Universitätsstadt. Denn viele Wohnungen werden über persönliche Kontakte vermittelt.

### Leben in Frankreich

Lyon ist eine wunderschöne Stadt. Abends nach dem Praktikum oder an den Wochenenden hat man Zeit vieles zu entdecken: Die „Cathédrale Fourvière“, die Altstadt „Vieux Lyon“, das Seidenweberviertel „Croix Rousse“ und natürlich die Innenstadt mit dem großen Platz „Place Bellecour“. Ob in der Mittagspause oder am Abend, einer der schönsten Plätze in Lyon befindet sich an den Ufern des Rhône-Flusses (Richtung Norden finden sich sogar versteckte Sandstrände). Dort bietet sich immer ein schöner Ausblick und es ist ein Ort, an dem sich die Menschen treffen.

In Lyon findet man zahlreiche schöne Bars und Cafés. Will man die französische Küche ausprobieren, hat es die meisten Restaurants in „Vieux Lyon“ oder im Viertel „Croix Rousse“. Dort kann man die köstlichsten Sachen entdecken. Für Mutige gibt es auch die traditionelle Küche von Lyon; in den „Bouchons“ werden z.B. sogenannte „Andouillete“ angeboten, eine Wurst aus Schweineinnereien.

In den schönen Bäckereien bleibt natürlich die Qual der Wahl an unzähligen süßen Sachen in allen Farben und Formen. Ein Aufenthalt in dieser lebendigen und freundlichen Stadt lohnt sich auf jeden Fall!

## **Résumé**

Möchte man in der Kanzlei LAMY & ASSOCIÉS ein Praktikum machen, empfehle ich gute Kenntnisse der französischen Sprache und des deutschen Rechts mitzubringen. Grundkenntnisse des französischen Rechts sind natürlich von Vorteil, weshalb ich es auch sehr geeignet fand, dieses Praktikum am Ende meines Erasmusaufenthalts zu machen. Wenn man die Begrifflichkeiten des französischen Rechts kennt, fällt es leichter sich in die Fälle einzuarbeiten und die Schriftstücke zu übersetzen. Man bekommt in der Kanzlei die Möglichkeit eigenständig Aufgaben zu erfüllen und die Anwälte sind gleichzeitig immer für Fragen offen und nehmen sich die Zeit das entsprechende zu erklären. Herr Radtke, Frau Lingot und Frau Genkin haben sich immer sehr um mich bemüht.

Ich kann deshalb zusammenfassen, dass das Praktikum in der Kanzlei LAMY & ASSOCIÉS eine bereichernde und wichtige Erfahrung für mich war. Ein so interessantes Praktikum in dieser netten Kanzlei kann ich nur weiterempfehlen.